



Martin Rees
**Das Rätsel unseres Universums
 Hatte Gott eine Wahl?**
 Verlag C.H.Beck, München 2004
 193 Seiten mit 20 Schwarz-Weiß-Abbildungen
 ISBN 3-406-50900-2
 19,90 €

Kosmos nach Wahl

Martin Rees, seines Zeichens königlich-britischer Hofastronom, greift in seinem neuen Buch die berühmte Frage Einsteins »Hatte Gott eine Wahl?« auf. Davon ausgehend gibt er dem Leser einen leicht verständlichen Einblick in das heutige Standardmodell der Kosmologie. Seine Ideen führen uns bis zum Konzept des Multiversums, das alle möglichen Universen in sich vereinigt. Und beantwortet damit auch die anfängliche Frage nach der Wahlfreiheit Gottes.

Ich fand es sehr schön, dass Rees in seiner Geschichte der Kosmologie nicht

nur den Wissenschaftlern selbst, sondern auch den Irrwegen und Sackgassen ihrer Forschung Platz einräumt.

Das hat allerdings seinen Preis: Erst im hinteren Drittel des Buchs beantwortet Rees die im Untertitel angerissene Frage. Auch hatte ich erwartet, dass er eher auf die alternativen Konzepte und philosophischen Fragen der Kosmologie eingeht.

Wer einen leicht verständlichen Überblick über die moderne Kosmologie sucht, ist mit diesem Werk sicherlich gut bedient. Eine eher philosophische Abhandlung über das Rätsel des Universums ist das Buch jedoch nicht.

>> Stephan Koszudowski



Pierre Bourge und Jean Lacroux
Sternbeobachtung für Einsteiger

Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart 2004
 144 Seiten mit 60 Farbfotos und 63 Illustrationen
 ISBN 3-440-09888-5; 14,95 €

Starter-Kit

Der richtige Einstieg in das Hobby Astronomie – da sind sich die »alten Hasen« einig – ist die Erkundung des Himmels mit dem bloßen Auge und einem Fernglas. Umso erfreulicher ist es, dass das vorliegende Buch ein exzellenter Begleiter auf diesem Weg darstellt. Es liefert Antworten auf die zahllosen Fragen derjenigen, die gerade erst ihr

Interesse an der Himmelskunde entdeckt haben. Nach der Lektüre fällt einem auf, wie kurzweilig die Beschäftigung mit dem Sternenhimmel sein kann, auch ohne Teleskop! In den leicht verständlichen, komprimiert abgefassten Texten lernt man die Orientierung am Himmel, bekommt wichtige Hintergrundinformationen und erhält wichtige Anleitungen für die eigenen Beobachtungen.

Neben zahlreichen Sternkarten enthält das Buch viele zu den abgehandelten Themen passende Fotos. Hinweise auf die Sichtbarkeit der Planeten und die astronomischen Höhepunkte der nächsten Jahre runden das Werk ab. Die Kombination mit einem Jahrbuch, einer drehbaren Sternkarte und einem Fernglas wäre in meinen Augen ein ideales »Starter-Kit«. Leider haben sich einige Flüchtigkeitsfehlerchen und holprige Übersetzungen eingeschlichen, die den Neuling verwirren können. Dass der »Große Wagen« und der »Große Bär« die gleichen Sterne enthalten, ist nachvollziehbar, unverständlich jedoch die zusätzliche Bezeichnung »Stieltopf«. An solchen Stellen könnte eine Folgeauflage Nachbesserungen vertragen.

>> Stefan Seip



Hans Joachim Blome, Harald Zaun
**Der Urknall
 Anfang und Zukunft des Universums**
 Verlag C.H.Beck, München 2004
 130 Seiten mit 7 Abbildungen
 ISBN 3-406-50837-5; 7,90 €

Kleines Buch übers Universum

Knapp, kompetent und anspruchsvoll möchte der Verlag C.H.Beck seine Leser mit der Reihe »Wissen« über die wichtigsten Gebiete aus den Kultur- und Naturwissenschaften informieren. Und so kommen in den mittlerweile gut etablierten Taschenbüchern stets anerkannte Wissenschaftler zu Wort, die ihr Feld auch dem Laien verständlich vorstellen sollen. Was bei der Kultur tatsächlich schnell einen Überblick verschafft, gerät bei komplexen Fragestellungen der modernen Physik jedoch zum Problem. Um beispielsweise die Quantenmechanik oder im vorliegenden Fall die Theorien zur Entstehung und Entwicklung des Kosmos – auf wenig mehr als hundert Seiten gedrängt – zu verstehen, bedarf es profunder Vorkenntnisse. Oder anders ausgedrückt: Wer es nicht schon vorher weiß, wird es hier auch nicht lernen.

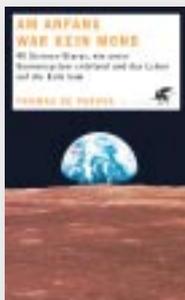
Dabei überzeugt die inhaltliche Auswahl dieses Buchs, die vom historischen Rückblick über die Evolution von Materie, Raum und Zeit bis hin zu der Frage reicht, warum das Universum gerade so ist, wie es ist. Vereinzelt blitzt auch durch, dass einer der beiden Autoren als Wissenschaftsjournalist durchaus packend erzählen kann. Nur ist die Informationsdichte einfach so hoch, dass der Leser weniger an der Hand durch das Buch geführt, sondern eher mit Schwung am Schlafittchen hindurchgezerrt wird. Wo kurz nach dem Urknall Hadronen,

Leptonen, Bosonen, Baryonen und Co. die Seiten füllen, hört der Spaß für den Nichtphysiker auf. Da helfen auch keine kurz gefassten Anmerkungen im Anhang mehr.

Wem ist das Buch also zu empfehlen? Nicht dem Einsteiger – für ihn gibt es unterhaltsamere Einführungen in das Werden und Vergehen des Universums. Kaum dem ambitionierten Amateur oder

gar Profi, denn er ist mit einem echten Lehrbuch oder einer Monografie besser bedient. Am ehesten noch dem nicht astronomisch ausgerichteten Physiker oder Studierenden, der über das notwendige Grundwissen verfügt und nur einen schnellen Blick in dieses Spezialgebiet werfen möchte. Ein kleines Buch für eine kleine Zielgruppe.

>> Olaf Fritsche



Thomas de Padova

Am Anfang war kein Mond
40 Science-Stories, wie unser Sonnensystem entstand und das Leben auf die Erde kam

Klett-Cotta Verlag, Stuttgart 2004

245 Seiten mit 32 farbigen und vier Schwarz-Weiß-Abbildungen
ISBN 3-608-94241-6; 19,50 €

Mit ohne Mond

Der Autor hat in seinem Buch vierzig Kurzgeschichten versammelt, die sich im weitesten Sinn um unser Sonnensystem drehen. Sie handeln von Meteoriten, Asteroiden, Planeten und Monden, von der Entwicklung des Lebens auf der Erde sowie von berühmten Weltraumforschern, Physikern, Kometenjägern und Amateurastronomen. Für die Lektüre dieses Buchs benötigt man keine besonderen Vorkenntnisse. Auch astronomische Laien werden bei der Lektüre kaum Verständnisschwierigkeiten haben.

Neues oder Überraschendes berichtet de Padova nicht. Vielmehr wirft er ein Streiflicht auf Astronomie und Planetenkunde, greift einzelne Themen heraus und verarbeitet sie zu pointierten Science-Stories.

Meteoritenfunde in der Antarktis, Wasser auf dem Mars, bizarre Jupitermonde oder die Nöte Isaac Newtons – das Spektrum ist breit, die Geschichten hängen eher lose zusammen und folgen keinem verbindlichen roten Faden. Der Schreibstil bewegt sich irgendwo zwischen Lehrbuch und Erzählung, gelegentlich unternimmt de Padova gar Ausflüge in das Comicgenre.

So entsteht ein lockerer Spaziergang durch Teile der Weltraumforschung –

nicht schlecht an sich. Streckenweise kann man nett schmökern, vor allem im hinteren Teil des Buchs.

Leider mangelt es dem Werk jedoch an Konsistenz. Der Stil wechselt innerhalb einzelner Geschichten abrupt von poetisch-erzählend zu sachlich-nüchtern, und manchmal kann sich de Padova offenkundig nicht entscheiden, welche Zeitform er verwenden soll. Aufeinander folgende Geschichten unterscheiden sich im Niveau zum Teil erheblich, Lockerheit und Pointierung wirken oft bemüht. Auch was die Kapitelüberschriften mit deren Inhalt zu tun haben, bleibt größtenteils unklar.

Das Buch hat Schwächen und wird sicher nicht die Welt erschüttern. Als unterhaltsame und leicht verständliche Wissenschaftslektüre ist es dennoch recht brauchbar – vor allem für interessierte Laien. Ob sich die Anschaffung lohnt, ist daher wohl eher eine persönliche Ermessensfrage.

>> Paul Klinke

ANZEIGE

Alle rezensierten Bücher können Sie bei wissenschaft-online.de bestellen

Internet: www.science-shop.de

per E-Mail: shop@wissenschaft-online.de

telefonisch: 06221 9126-841

per Fax: 06221 9126-869